

Kleine Anfrage der Fraktion der CDU**Schulbauprojekte in Burglesum: Was lang geplant wird endlich gut?**

In jüngster Zeit ist im Stadtteil Burglesum deutlich geworden, dass die bereits lange andauernden Planungen für die dortige Schullandschaft unzureichend und wenig transparent sind. In der Sitzung des Beirats Burglesum, am 29. April 2025, wurde daher vonseiten des Beirats sowie der Öffentlichkeit Kritik laut, dass die seit Jahren diskutierten Schulentwicklungspläne – wie etwa das Konzept eines „Campus Lesum“ – nicht zur Umsetzung gekommen sind und stattdessen erneut provisorische Lösungen erörtert werden müssen. Entsprechend ernüchternd und unbefriedigend werden die durch die Behörde der Senatorin für Kinder und Bildung aufgezeigten Perspektiven beurteilt. Wie aus der lokalen Presse (unter anderem Die Norddeutsche vom 2. Mai 2025 und BLV vom 4. Mai 2025) hervorgeht, wünschte sich der Beirat mehr Transparenz in der Planung, da in der Öffentlichkeit Enttäuschung darüber herrscht, dass belastbare Konzepte fehlen und letztlich „die Verlierer die Kinder sind“.

Mehrere Schulstandorte in Burglesum sind von diesen Unsicherheiten betroffen – von der Paul-Goldschmidt-Schule als Förderzentrum über die geplante neue Grundschule Lesum bis hin zur Oberschule Lesum mit den Standorten Heisterbusch und Steinkamp. Auch die Auslagerung der beruflichen Bildungsgänge des vormaligen Schulzentrums Bördestraße an den geplanten Berufsschulcampus West bleibt ungeklärt, ebenso die Zukunft der dortigen gymnasialen Oberstufe. Zusätzlich steht seit Jahren die Einrichtung einer neuen Oberschule auf dem Gelände des Sekundarbereich-II-Zentrums an der Alwin-Lonke-Straße im Raum, ohne dass hierfür bislang klare Informationen vorliegen. Diese Vielzahl an offenen Fragen verunsichert Eltern, Schüler und Lehrkräfte im Stadtteil.

Angesichts dieser Situation hält es die CDU-Bürgerschaftsfraktion für dringend erforderlich, verlässliche, transparente und in sich konsistente Planungen für die Schulen in Burglesum vorgelegt zu bekommen. Eltern und Schulgemeinschaften brauchen Planungssicherheit und belastbare Aussagen, auf die sie sich auch tatsächlich verlassen können.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

I. Paul-Goldschmidt-Schule

1. Aktueller baulicher Zustand: Wie beurteilt der Senat den aktuellen baulichen Zustand der Paul-Goldschmidt-Schule (Förderzentrum für körperliche Entwicklung) am jetzigen Standort? Welche Teile der Schule wurden zuletzt saniert, und bestehen weitere akute Sanierungsbedarfe?
2. Schülerzahlen und Kapazitäten: Wie viele Schülerinnen und Schüler werden derzeit im laufenden Schuljahr 2024/2025 an der Paul-Goldschmidt-Schule beschult, und wie hat sich diese Zahl in den vergangenen fünf Jahren entwickelt? Mit welcher zukünftigen Entwicklung der Schülerzahlen und dem entsprechenden Platzbedarf rechnet der Senat an diesem Förderzentrum?
3. Geplante Neubauten oder Änderungen: Welche Planungen gibt es für bauliche Änderungen oder Neubauten im Zusammenhang mit der Paul-Goldschmidt-Schule? Insbesondere: Verfolgt der Senat Pläne, die Schule an die neugegründete Grundschule Lesum anzugliedern oder dort Teile der Schule unterzubringen, und wenn ja, wie ist der Stand dieses Konzepts?
4. Zeitplanung: Falls Neubauten, Erweiterungen oder ein Standortwechsel geplant sind: In welchem zeitlichen Rahmen sollen diese Maßnahmen erfolgen? Gibt es einen vorgesehenen Umsetzungshorizont (etwa in welchen Schuljahren zwischen 2025 und 2030) für die angedachten Veränderungen? Wie sieht gegebenenfalls eine Integration der neu gegründeten Grundschule in die Räumlichkeiten der Paul-Goldschmidt-Schule aus?
5. Finanzierung und Zuständigkeiten: Wie sollen etwaige bauliche Maßnahmen oder Erweiterungen der Paul-Goldschmidt-Schule finanziert werden? Sind hierfür bereits Mittel eingeplant oder beschlossen, und welche Stellen (zum Beispiel die Bildungsbehörde, Immobilien Bremen etc.) tragen die Federführung beziehungsweise Verantwortung für Planung und Umsetzung?
6. Kommunikation mit Beteiligten: Wie werden die Schulleitung, das Kollegium und die Eltern der Paul-Goldschmidt-Schule sowie die zuständigen Stadtteilgremien über die Planungen und Entscheidungen bezüglich der Zukunft der Schule informiert und eingebunden? Gibt es regelmäßige Abstimmungen oder Informationsangebote für diese Akteure?

II. Neu gegründete Grundschule Lesum

7. Aktueller baulicher Stand/Planung: Wie ist der aktuelle Stand der baulichen Vorbereitung für die neu gegründete Grundschule

Lesum? Sind am Interims-Standort (Vor dem Heisterbusch) bereits bauliche Maßnahmen ergriffen worden (zum Beispiel Aufstellung von Mobilbauten oder Herrichtung vorhandener Gebäude), und wie ist der weitere Aufwuchs geplant? Bitte auch den Planungsstand für den endgültigen Neubau der Grundschule am vorgesehenen Standort (zum Beispiel am Steinkamp) darstellen.

8. Schülerzahlen und Kapazitäten: Mit wie vielen Schülerinnen und Schülern und Klassen rechnet der Senat zur Eröffnung der Grundschule Lesum im Schuljahr 2025/2026? Wie soll sich die Kapazität der Schule mittelfristig entwickeln (Anzahl der Klassenzüge), und entspricht dies den Prognosen für die Grundschülerzahlen im Einzugsgebiet Lesum/Burglesum?
9. Was genau besagt das angestrebte Konzept einer „umgekehrten Inklusion“, welches perspektivisch an der Grundschule Lesum praktiziert werden soll, und welche Relation zwischen Schülerinnen und Schülern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf ist hierbei vorgesehen?
10. Was genau besagt das „kooperative Modell“, welches zwischen der Grundschule Lesum und der Paul-Goldschmidt-Schule betrieben werden soll?
11. Zeitliche Planungen: Für wie viele Jahre ist dieser Übergangstandort vorgesehen? Wann ist der Baubeginn für den endgültigen Schulneubau geplant, und bis zu welchem Schuljahr soll dieser fertiggestellt und bezogen sein (bitte den vorgesehenen Zeitplan für die einzelnen Phasen darlegen)?
12. Finanzierung und Zuständigkeiten: Ist die Finanzierung der neuen Grundschule Lesum – sowohl für die Interimsbauten als auch für den Neubau – sichergestellt? Welche Haushaltsmittel sind dafür vorgesehen und in welchen Haushaltsjahren? Ist daran gedacht, die Bauplanung und Umsetzung an die neue Bildungsbaugesellschaft zu übertragen?
13. Kommunikation mit Akteuren vor Ort: Wie erfolgt die Kommunikation der Planungen rund um die Grundschule Lesum mit den betroffenen Eltern (insbesondere der künftigen Schülerschaft), den umliegenden Schulen und dem Beirat Burglesum? In welcher Form und Häufigkeit werden Informationen bereitgestellt (zum Beispiel Informationsabende, schriftliche Mitteilungen, Quartalsberichte an den Beirat etc.), um Transparenz über den Fortschritt zu gewährleisten?

III. Oberschule Lesum (Standorte Vor dem Heisterbusch, Steinkamp und Bördestraße)

14. Baulicher Zustand der Standorte: Wie beurteilt der Senat den baulichen Zustand der Oberschule Lesum an ihren drei Schulstandorten Vor dem Heisterbusch, Steinkamp und Bördestraße? Welche Gebäudeteile oder Anlagen weisen Renovierungs- oder Sanierungsbedarf auf, und gibt es aktuelle Maßnahmen oder Planungen zur baulichen Verbesserung an diesen Standorten, um die schulische Nutzung bis auf weiteres sicherstellen zu können? Gibt es Unterrichtsräume und Sanitäranlagen, die nicht genutzt werden können?
15. Schülerzahlen und Kapazitäten: Wie viele Schülerinnen und Schüler besuchen aktuell im Schuljahr 2024/2025 die Oberschule Lesum insgesamt und wie verteilen sie sich auf die drei Standorte?
 - a) Wie hat sich die Schülerzahl in den letzten Jahren entwickelt und entspricht sie der vorgesehenen Kapazität der drei Standorte?
 - b) Mit welchem zukünftigen Schüleraufkommen rechnet der Senat für die Oberschule Lesum in den kommenden Jahren, und sind die bestehenden Kapazitäten dafür ausreichend dimensioniert?
16. Aktuelle Nutzung und Organisation: Wie ist die Oberschule Lesum organisatorisch zwischen den drei Standorten aufgeteilt? (Bitte darstellen, welche Jahrgänge oder Klassen an welchem Standort unterrichtet werden und ob die Schule über ein einheitliches pädagogisches Konzept an den drei Standorten verfügt.)
 - a) Gibt es Besonderheiten in der Nutzung der Standorte, zum Beispiel unterschiedliche Profile, spezielle Klassen oder Angebote an einem Standort (etwa einen Schwerpunkt, der nur am Steinkamp oder nur am Heisterbusch angeboten wird)?
17. Geplante Neubauten oder Änderungen: Welche Planungen gibt es für die zukünftige Entwicklung der Oberschule Lesum und ihrer Standorte?
 - a) Ist geplant, die Oberschule perspektivisch an einem Standort zusammenzuführen?
 - b) Wenn ja, welcher Standort wird favorisiert (Steinkamp, Bördestraße oder ein anderer Neubaustandort), und welche baulichen und organisatorischen Maßnahmen wären dafür notwendig? Wurden bereits Schritte unternommen, einen Neubau am Standort Steinkamp zu prüfen oder zu planen, um

alle Klassen dort unterzubringen, oder bleibt es bei den Planungen, dort den dauerhaften Standort der Grundschule Lesum anzusiedeln?

- c) Falls nein, welche alternativen Überlegungen verfolgt der Senat, um die aktuelle Dreifachlösung zu ändern oder zu verbessern?

18. Zeitliche Planungen: Falls Änderungen anstehen (Zusammenlegung, Neubau, etc.), in welchem Zeithorizont sollen diese erfolgen? Gibt es einen mittelfristigen Plan, bis wann die Standortfrage der Oberschule Lesum geklärt und umgesetzt sein soll? Bitte etwaige Meilensteine oder Entscheidungszeitpunkte benennen (zum Beispiel Machbarkeitsstudien, Baubeginn, Umzugstermine).
19. Finanzierung und Zuständigkeiten: Sind für die Entwicklung der Oberschule Lesum (zum Beispiel mögliche Neubauten oder größere Sanierungen) bereits finanzielle Mittel eingeplant oder zurückgestellt? In welchem Umfang und in welchem Haushaltstitel sind diese vorgesehen? Welche Stellen sind für die Planung und Durchführung von etwaigen Bauprojekten zuständig (Bildungsressort, Immobilien Bremen etc.), und wie wird die Finanzierung zwischen den Ressorts abgestimmt?
20. Kommunikation mit Schulgemeinde und Stadtteil: Wie werden Schulleitung, Lehrkräfte und Eltern der Oberschule Lesum über die Planungen und eventuelle Veränderungen informiert und eingebunden? Erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Beirat Burglesum über den Fortschritt der Planungen zur Oberschule? Auf welche Weise stellt der Senat sicher, dass die Betroffenen vor Ort (inklusive Schülervertretung und Stadtteilbeirat) frühzeitig in Entscheidungsprozesse einbezogen werden und verlässliche Informationen erhalten?

IV. Gymnasiale Oberstufe der Oberschule Lesum

21. Baulicher Zustand: In welchem baulichen Zustand sind die Räumlichkeiten, die aktuell für die gymnasiale Oberstufe der Oberschule Lesum am Standort Bördestraße genutzt werden? Handelt es sich dabei um einen abgetrennten Teil des Schulgebäudes Bördestraße, und wurden dort in jüngerer Zeit Sanierungen oder Anpassungen vorgenommen, um den Oberstufenbetrieb aufrechtzuerhalten?
22. Schülerzahlen und Kapazitäten: Wie groß ist die derzeitige Schülerschaft der gymnasialen Oberstufe am Standort Bördestraße (Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Einführungs- und Qualifikationsphase)?

- a) Entspricht die Zahl der angebotenen Oberstufenplätze der aktuellen Nachfrage durch Absolventen der Oberschulen in Bremen-Nord?
 - b) Wie werden sich die Schülerzahlen in den kommenden Jahren voraussichtlich entwickeln, insbesondere vor dem Hintergrund geänderter Schulstandortplanungen im Stadtteil?
 - c) Wie ist die Oberstufe der Oberschule Lesum in die Schullandschaft Bremen-Nord eingebunden (zum Beispiel nimmt sie Schülerinnen und Schüler aus welchen weiteren Oberschulen der Region auf)?
23. Geplante Veränderungen: Welche Planungen gibt es für die Zukunft der gymnasialen Oberstufe am Standort Bördestraße? Ist beabsichtigt, diese Oberstufe dort langfristig zu erhalten oder soll sie mittelfristig an einem anderen Standort neu angesiedelt werden? Zeitliche Perspektive: Gibt es einen angestrebten Zeitpunkt für etwaige Änderungen hinsichtlich dieser Oberstufe? Falls ja, bis wann sollen diese umgesetzt sein, und wie sollen bis dahin nahtlos Übergänge für die Schülerinnen und Schüler gewährleistet werden (Stichwort: Abschlussjahrgänge)? Falls nein, plant der Senat, den Oberstufenbetrieb an der Bördestraße auf unbestimmte Zeit fortzuführen, und unter welchen Voraussetzungen?
24. Finanzierung und Zuständigkeiten: Für den Fall eines Umzugs oder Neustrukturierung: Sind dafür bereits finanzielle Mittel oder Ressourcen eingeplant?
25. Kommunikation mit Beteiligten: Wie werden die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe (beziehungsweise deren Eltern) sowie die Lehrkräfte über die Zukunftsaussichten ihres Schulstandorts informiert? Wurden sie in Planungen für eine Veränderung einbezogen oder auf dem Laufenden gehalten? Inwiefern ist der Beirat Burglesum über die Situation der Oberstufe im Bilde, und findet hierzu ein Austausch mit dem Stadtteilgremium statt, um auch auf lokaler Ebene Transparenz zu schaffen?
- V. Berufliche Bildungsgänge (berufsbildende Schule für Wirtschaft und Verwaltung)
26. Baulicher Zustand der berufsbildenden Schule Bördestraße: In welchem Zustand befindet sich der Schulstandort Bördestraße, an dem derzeit noch die beruflichen Zweige wie auch die gymnasiale Oberstufe der Oberschule Lesum des vormaligen Schulzentrums untergebracht sind? Bitte den baulichen Zustand der Räumlichkeiten und Infrastruktur (zum Beispiel Fachräume, Werkstätten) für den Anteil Berufsschule beschreiben. Gibt es dort

aktuelle bauliche Mängel oder Einschränkungen, die den Schulbetrieb beeinflussen?

27. Schülerzahlen und Kapazitäten: Wie viele Schülerinnen und Schüler beziehungsweise Auszubildende werden aktuell in den beruflichen Bildungsgängen am Standort Bördestraße unterrichtet?
- a) Wie verteilen sich diese auf die verschiedenen Bildungsgänge?
 - b) Ist die derzeitige Auslastung des Standorts an der Bördestraße an der Kapazitätsgrenze, darunter oder darüber? (Bitte auch angeben, wie sich die Zahlen voraussichtlich entwickeln, insbesondere im Hinblick auf geplante Verlagerungen.)
28. Geplante Neubauten oder Umzüge (Campus West): Welche Planungen bestehen für die Verlagerung dieser beruflichen Schulzweige an den geplanten Berufsschulcampus West?
- a) Ist der Umzug aller derzeit in Burglesum befindlichen beruflichen Bildungsgänge an den Campus West weiterhin vorgesehen?
 - b) Wenn ja, bis wann soll dieser erfolgen, und welche Schritte wurden hierfür bereits eingeleitet (Planung von Neubauten am Campus West, Abstimmungen mit den betroffenen Schulen etc.)?
 - c) Falls nein beziehungsweise falls der Campus West nicht rechtzeitig zur Verfügung steht: Welche Alternativlösungen werden geprüft, um die beruflichen Bildungsgänge unterzubringen (etwa Übergangstandorte oder Verbleib in Burglesum länger als ursprünglich geplant)?
29. Wie ist die Trennung von gymnasialer Oberstufe, jetzt Oberschule Lesum und Berufsschule erfolgt? (Infrastrukturelle Trennung an der Bördestraße und Trennung des Lehrkörpers.)
30. Finanzierung und Zuständigkeiten: Wie ist die Finanzierung des geplanten Campus West beziehungsweise der Verlagerung der Berufsschulzweige geregelt? Stehen die nötigen Investitionsmittel bereit, und aus welchem Budget (Land, Bund, gegebenenfalls Förderprogramme) stammen sie? Wer trägt die Verantwortung für die Umsetzung des Campus West (bitte federführende Behörde/Institution benennen), und wer koordiniert die Übergangsphase für die betroffenen Schulen?

31. Kommunikation mit Beteiligten: Wie werden die Lehrkräfte, Auszubildenden/Schülerinnen und Schüler und deren Ausbildungsbetriebe über die anstehenden Veränderungen informiert? Gibt es offizielle Kommunikation seitens des Senats oder der Bildungsbehörde an diese Schulen bezüglich der Zukunft des Standorts Bördestraße und des Umzugs an den Campus West? Wurden die schulischen Gremien und der Beirat Burglesum in die Planungen einbezogen oder zumindest regelmäßig über den Sachstand unterrichtet?

VI. Neue Oberschule am Standort Alwin-Lonke-Straße

32. Baulicher Zustand des Standorts: Welche baulichen Gegebenheiten sind auf dem Gelände des Sekundarbereich-II-Zentrums an der Alwin-Lonke-Straße vorhanden? In welchem Zustand befinden sich die dortigen Gebäude und Einrichtungen aktuell, und sind sie grundsätzlich geeignet, um darin eine Oberschule unterzubringen? Welche Investitionen (Sanierung, Umbau) wären erforderlich, um den Standort für eine Oberschule nutzbar zu machen?
33. Kapazitätsplanung und Schülerprognose: Für wie viele Schülerinnen und Schüler soll die geplante neue Oberschule an der Alwin-Lonke-Straße ausgelegt sein (Zügigkeit, Klassen pro Jahrgang)? Welche Schülerzahlen werden im Einzugsbereich erwartet, sodass eine neue Oberschule notwendig wird? (Bitte die prognostizierte Entwicklung der Schülerzahlen für die Sekundarstufe I in Burglesum und angrenzenden Stadtteilen anführen, die diese Schulgründung untermauert.)
34. Organisatorische Einordnung: Plant der Senat an der Alwin-Lonke-Straße neben der eigenständigen Oberschule auch die Grundschule Grambke in die Planungen mit einzubeziehen und/oder die Sporthallenkapazitäten mitzunutzen?
35. Geplante bauliche Maßnahmen: Welche konkreten baulichen Maßnahmen sind am Standort Alwin-Lonke-Straße wann geplant, um eine Oberschule dort einzurichten? Ist ein Neubau vorgesehen oder soll das bestehende Gebäude umgebaut/erweitert werden? Bitte geplante Schritte und das Raumprogramm skizzieren (einschließlich Klassenräume, Fachräume, Sporthalle, Außenanlagen etc.), soweit bereits bekannt.
36. Zeitplan der Umsetzung: Bis wann soll die Entscheidung über die Nutzung der Alwin-Lonke-Straße als Oberschulstandort getroffen werden? Wenn die Gründung der neuen Oberschule beschlossen ist: Wann soll der Schulbetrieb dort frühestens beginnen (bitte angestrebtes Schuljahr angeben), und welche Meilensteine liegen

auf dem Weg dorthin (Planungsphase, Bauphase, gegebenenfalls Genehmigungen durch die Deputation/Stadtbürgerschaft)?
Finanzierung und Zuständigkeiten: Sind für den Aufbau der Oberschule an der Alwin-Lonke-Straße bereits finanzielle Mittel vorgesehen? In welchem Rahmen bewegen sich die geschätzten Kosten für Sanierung/Neubau und Ausstattung dieses Schulstandorts? Ist daran gedacht, die Bauplanung und Umsetzung an die die neue Bildungsbaugesellschaft zu übertragen?

37. Kommunikation und Einbindung: Wie gedenkt der Senat, die Einführung einer neuen Oberschule im Stadtteil gegenüber der Öffentlichkeit zu kommunizieren? Wurden der Beirat Burglesum und die Schulgemeinschaften der umliegenden Schulen bereits in die Überlegungen einbezogen oder informiert? Auf welche Weise sollen Eltern potenzieller zukünftiger Schülerinnen und Schüler über die neue Schuloption unterrichtet werden? Ist vorgesehen, in einer frühen Phase Dialogveranstaltungen oder Informationsforen zu veranstalten, um die Bedarfe des Stadtteils aufzunehmen und Akzeptanz für den neuen Schulstandort zu schaffen?

Bettina Hornhues, Dr. Wiebke Winter, Frank Imhoff und Fraktion der CDU